



Bozen, den 21.5.2021

An den Präsidenten
des Südtiroler Landtages
Bozen

Bolzano, 21/5/2021

Al presidente
del Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Bolzano

BEGEHRENSANTRAG

Nr. 26/21

Eigenversorgung und Energie- Gemeinschaften: Die EU-Richtlinie soll vollständig umgesetzt werden

Durch die EU-Richtlinie zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen (EU 2018/2001 – RED II, Renewable Energy Directive) sind die Begriffe *gemeinsam handelnde Eigenversorger im Bereich erneuerbare Elektrizität* und *Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften* eingeführt worden. In der EU-Richtlinie zu gemeinsamen Vorschriften für den Elektrizitätsbinnenmarkt (EU 2019/944 – IEMD, Internal Market for Electricity Directive) kommen außerdem die Begriffe *aktive Kunden* und *Bürgerenergiegemeinschaften* erstmals vor.

Der Artikel 42-bis des Gesetzesdekrets vom 30. Dezember 2019 Nr. 162 (welches in das Gesetz vom 28. Februar 2020 Nr. 8 umgewandelt wurde) stellt eine erste und teilweise Umsetzung der Richtlinie (EU) 2018/2001 vom 11. Dezember 2018 des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates in der italienischen Gesetzgebung dar, und zwar betreffend die gemeinsame Eigenversorgung im Bereich erneuerbare Elektrizität (Art. 21 der Richtlinie) und die Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften (Art. 22 der Richtlinie).

Die Eigenversorgung und die Energie-Gemeinschaften ebnen den Weg für eine neue „demokratische Ordnung im Bereich Stromversorgung“. Dabei kann der Nutzer den Stromkreislauf direkt kontrollieren und wird dank der erneuerbaren Energiequellen, welche vor Ort Elektrizität produzieren, gleichzeitig zum Eigenversorger. Dies leistet einen wesentlichen Beitrag zum Kli-

VOTO

N. 26/21

Autoconsumo e comunità energetiche: recepire pienamente la Direttiva europea

La direttiva europea sulla promozione dell'uso di energia da fonti rinnovabili (UE 2018/2001 - RED II, Renewable Energy Directive) introduce le figure degli "auto-consumatori che agiscono in modo collettivo" e delle "Comunità Energetiche Rinnovabili", mentre la direttiva europea sulle regole comuni per il mercato interno dell'energia elettrica (UE 2019/944 - IEMD, Internal Market for Electricity Directive) introduce le figure dei "clienti attivi" e delle "Comunità Energetiche dei Cittadini".

L'art. 42 bis del D.L. 30/12/2019, n. 162 (convertito con legge 28 febbraio 2020, n. 8), ha disposto un primo e parziale recepimento nella legislazione italiana della Direttiva (UE) 2018/2001 del Parlamento europeo e del Consiglio, dell'11 dicembre 2018 per quanto riguarda l'autoconsumo collettivo da fonti rinnovabili (art. 21 della Direttiva) e delle comunità di energia rinnovabile (art. 22).

Autoconsumo e comunità energetiche aprono la strada a una nuova forma di "democrazia energetica" in cui l'utente controlla direttamente il ciclo dell'energia e diventa contemporaneamente auto-produttore/trice di energia da fonti rinnovabili generata a livello locale. Ciò dà un contributo decisivo alla difesa del clima, come sottolinea il secondo "considerato" della Direttiva europea, in cui si

maschutz, wie es auch im zweiten „Erwägungsgrund“ der EU-Richtlinie festgehalten ist. Dort wird betont, von welcher großer Bedeutung der Ausbau erneuerbarer Energiequellen ist, um klimaschädliche Emissionen zu senken:

„Die vermehrte Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen oder „erneuerbarer Energie“ ist ein wesentliches Element des Maßnahmenbündels, das benötigt wird, um die Treibhausgasemissionen zu verringern und die im Rahmen des Pariser Klimaschutzübereinkommens von 2015 (Übereinkommen von Paris) im Anschluss an die 21. Konferenz der Vertragsparteien des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (COP 21) von der Union eingegangenen Verpflichtungen, sowie den Unionsrahmen für die Energie- und Klimapolitik ab 2030, einschließlich des verbindlichen Unionsziels, die Emissionen bis 2030 um mindestens 40 % gegenüber dem Stand von 1990 zu senken, einzuhalten. Das für 2030 im Bereich erneuerbare Energie angestrebte verbindliche Ziel der Union und die diesbezüglichen Beiträge der Mitgliedstaaten — einschließlich ihrer als Ausgangswert festgelegten Anteile in Bezug auf ihre nationalen Gesamtziele für 2020 — zählen zu den Elementen, denen die Union bei ihrer Energie- und Umweltpolitik eine übergeordnete Bedeutung beimisst.“

Ungeachtet dieser Verpflichtungen setzt die italienische Gesetzgebung die von der EU-Richtlinie vorgesehenen Möglichkeiten in den Bereichen Eigenversorger (Art. 21) und Energie-Gemeinschaften (Art. 22) bedauerlicherweise noch nicht zur Gänze um.

Genauer gesagt,

- reguliert die italienische Gesetzgebung ausschließlich die **Eigenversorgung**, die gemäß Art. 21 der Richtlinie nur eine der Möglichkeiten und zugelassenen Nutzungen darstellt, die Bürgern und Bürgerinnen bei der Energieerzeugung gewährt wird;
- **In Bezug auf die Energiegemeinschaften** sieht Art. 22 der Richtlinie die nachfolgenden Möglichkeiten vor – viele dieser Möglichkeiten wurden im italienischen Umsetzungsgesetz jedoch in keiner Weise erwähnt, etwa:
 - a) erneuerbare Energie zu produzieren, zu verbrauchen, zu speichern und zu verkaufen, und zwar auch im Rahmen von Verträgen über den Bezug von erneuerbarem Strom;

afferma l'importanza dello sviluppo delle energie rinnovabili quale misura necessaria alla riduzione delle emissioni climalteranti:

"Il maggiore ricorso all'energia da fonti rinnovabili o all'energia rinnovabile costituisce una parte importante del pacchetto di misure necessarie per ridurre le emissioni di gas a effetto serra e per rispettare gli impegni dell'Unione nel quadro dell'accordo di Parigi del 2015 sui cambiamenti climatici, a seguito della 21a Conferenza delle parti della Convenzione quadro delle Nazioni Unite sui cambiamenti climatici («accordo di Parigi»), e il quadro per le politiche dell'energia e del clima all'orizzonte 2030, compreso l'obiettivo vincolante dell'Unione di ridurre le emissioni di almeno il 40 % rispetto ai livelli del 1990 entro il 2030. L'obiettivo vincolante in materia di energie rinnovabili a livello dell'Unione per il 2030 e i contributi degli Stati membri a tale obiettivo, comprese le quote di riferimento in relazione ai rispettivi obiettivi nazionali generali per il 2020, figurano tra gli elementi di importanza fondamentale per la politica energetica e ambientale dell'Unione".

Nonostante questi impegni, la legge italiana di recepimento, purtroppo, non coglie ancora appieno le potenzialità previste nella Direttiva europea in riferimento sia all'autoconsumo (art. 21) che alle comunità energetiche (art. 22).

Più precisamente,

- **nel caso dell'autoconsumo**, la norma italiana regola il solo autoconsumo, mentre ai sensi dell'art.21 della Direttiva questa è solo una delle possibilità e degli utilizzi consentiti al/cittadino/a a fronte della produzione di energia;
- **nel caso delle comunità energetiche**, l'art. 22 della Direttiva prevede le seguenti possibilità, molte delle quali non contemplate dalla legge italiana di recepimento:
 - a) produrre, consumare, immagazzinare; e vendere l'energia rinnovabile, anche tramite accordi di compravendita di energia elettrica rinnovabile;

- b) innerhalb derselben Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft die erneuerbare Energie, die von den Produktionseinheiten dieser Gemeinschaft produziert wird, gemeinsam zu nutzen;
- c) sowohl direkt als auch über Zusammenschlüsse Zugang zu allen geeigneten Energiemärkten zu erhalten.

In Anbetracht des oben beschriebenen europäischen Rechtsrahmens schränkt der Artikel 42-bis des Gesetzesdekrets Nr. 162/2019 den Anwendungsbereich merklich ein, indem Elektrizität nur für den Eigengebrauch erzeugt werden darf, die gemeinsame Nutzung nur für den unmittelbaren Eigengebrauch erlaubt ist oder nur stark begrenzte Systeme für die Speicherung der Elektrizität zulässig sind, die Elektrizität nur über das bestehende Verteilungsnetz geteilt werden darf und die überschüssige Elektrizität ins Netz eingespeist werden kann, ohne dass deren Nutzerkreis dabei erweitert werden darf. Zudem fehlt im italienischen Gesetz ein Rechtsinstitut, das in der EU-Richtlinie vorgesehen ist – hierbei handelt es sich um das „Peer-to-Peer-Geschäft“ als dezentrale Verhandlungsform.

Auch von einem fachlichen Standpunkt aus betrachtet, schränkt die italienische Gesetzgebung das Potential der EU-Richtlinie ein:

1. Die Gründungen von Energiegemeinschaften werden auf die sogenannten „**Transformatorstationen**“ beschränkt, die Mittelspannung in Niederspannung umwandeln. Auf diese Weise wird die Zahl der möglichen Nutzer begrenzt.
2. Die gemeinsame Nutzung von Elektrizität ist nur in bestimmten **Zeitfenstern** möglich – dies gilt für Eigenversorger genauso wie für Energiegemeinschaften.
3. **Bereits bestehende Anlagen** zur Erzeugung erneuerbarer Energie werden aus den Energiegemeinschaften ausgeschlossen, da die Richtlinie nur für die neu hinzukommenden Teile der Anlagen Anwendung findet; auch hier werden sowohl das Einzugsgebiet als auch die mögliche Zahl der Nutzer begrenzt. Die Förderung neuer Anlagen ist sicher löblich und gehört unterstützt; es müsste jedoch auch überprüft werden, ob es sinnvoll sein könnte, jedenfalls zum Teil auch bereits bestehende Anlagen einzuschließen, zum Beispiel indem man Förderungen ausschließlich für deren überschüssige, nicht verbrauchte Energiemengen vorsieht.
4. Gleiches gilt auch für die Blockheizkraftwerke für die **Fernwärme**, wobei diese natürlich aus-

- b) scambiare, all'interno della stessa comunità, l'energia rinnovabile prodotta dalle unità di produzione detenute da tale comunità produttrice/consumatrice di energia rinnovabile;
- c) accedere a tutti i mercati dell'energia elettrica appropriati, direttamente o mediante aggregazione.

A fronte del quadro europeo sopra descritto, l'art. 42 bis del decreto-legge n. 162/2019 restringe sensibilmente il campo applicativo, consentendo solamente la produzione di energia destinata all'autoconsumo, la condivisione per l'autoconsumo istantaneo o per la conservazione mediante sistemi di accumulo molto circoscritti dell'energia prodotta, la condivisione dell'energia solo attraverso la rete di distribuzione esistente e l'immissione in rete del surplus prodotto, senza possibilità di ampliare il bacino di condivisione. Manca inoltre nella norma italiana (e invece è presente nella Direttiva europea) l'istituto giuridico degli "accordi di scambio tra pari", intesa come forma decentrata di negoziazione.

Anche dal punto di vista tecnico la norma italiana restringe le potenzialità della Direttiva europea:

1. Limita il bacino di costituzione delle comunità energetiche alla "**cabina secondaria**", quella cioè che trasforma la media in bassa tensione. In questo modo limita il numero dei possibili utenti.
2. Limita le possibilità di condivisione di energia, sia in autoconsumo che in comunità, ai **dati a ritmo orario**.
3. Esclude dalla comunità energetica gli **impianti già esistenti** di produzione di energia rinnovabile, prevedendo l'applicazione della direttiva per la sola quota di impianto aggiunta all'esistente; anche qui si limita sia il bacino che le possibili utenze. Il proposito di incentivare la realizzazione di nuovi impianti è lodevole e certo da privilegiare, ma sarebbe da verificare l'utilità di includere almeno parzialmente (magari solo per l'energia in eccesso non consumata) anche gli impianti già installati.
4. Analoga valutazione potrebbe riguardare i cogeneratori per **teleriscaldamento**, sempre a rigo-

schließlich durch erneuerbare Energiequellen gespeist werden müssen.

Diese Beschränkungen abzubauen oder abzuschaffen ist auch deshalb gerechtfertigt, da neue Technologien wie das intelligente Stromnetz (smart grid) oder die Systeme zur Zertifizierung der elektronischen Transaktionen (blockchain) durch die Peer-to-Peer-Nutzung im Sinne einer horizontalen Subsidiarität die Entstehung neuer, nachhaltigerer und sozialverträglicherer Marktformen möglich machen.

Aus diesen Gründen,

**fordert der Südtiroler Landtag
das italienische Parlament und
die italienische Regierung dazu auf,**

1. die bisher an den Tag gelegte zaghafte Vorgehensweise zu überwinden und eine Reform der italienischen Gesetzgebung in diesem Bereich dahingehend durchzuführen, dass die EU-Richtlinie zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen (EU 2018/2001 – RED II) sowie die EU-Richtlinie zu den gemeinsamen Vorschriften für den Elektrizitätsbinnenmarkt (EU 2019/944 – IEMD) möglichst umfassend umgesetzt wird;
2. die rechtlichen, fachspezifischen und bürokratischen Hürden, die den Initiativen von Bürgerinnen und Bürgern im Wege stehen könnten, so weit wie möglich abzubauen, damit sich Letztere für die gemeinsame Eigenversorgung mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen und für die Schaffung von Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften engagieren und damit ihren persönlichen Beitrag zur Einhaltung der Klimaschutzziele leisten können.

gez. Landtagsabgeordnete
Riccardo Dello Sbarba
Brigitte Foppa
Hanspeter Staffler

Beim Generalsekretariat des Südtiroler Landtages
am 21.5.2021 eingegangen, Prot. Nr.
3119/TW/pp/ed

rosa condizione che siano alimentati con energia rinnovabile.

Eliminare o ridurre queste limitazioni è anche giustificato dal fatto che le nuove tecnologie, quali la contabilizzazione intelligente (smart grid) e sistemi di certificazione delle transazioni (blockchain) consentono, nell'ottica della sussidiarietà orizzontale, di favorire, attraverso lo scambio alla pari, l'emersione di nuove, più sostenibili e più sociali forme di mercato.

Tutto ciò considerato,

**il Consiglio della Provincia
autonoma di Bolzano
sollecita Governo e Parlamento**

1. a superare il timido approccio tenuto finora e predisporre una riforma della normativa italiana, recependo nel modo più completo la direttiva europea sulla promozione dell'uso di energia da fonti rinnovabili (UE 2018/2001 – RED II) e la direttiva europea sulle regole comuni per il mercato interno dell'energia elettrica (UE 2019/944 – IEMD);
2. a ridurre il più possibile gli ostacoli normativi, tecnici e burocratici che possono frenare l'iniziativa di cittadine e cittadini che vogliono contribuire in prima persona al raggiungimento degli obiettivi globali di tutela del clima attraverso l'autoconsumo collettivo da fonti rinnovabili e la costituzione di comunità di energia rinnovabile.

f.to consiglieri provinciali
Riccardo Dello Sbarba
Brigitte Foppa
Hanspeter Staffler

Pervenuto alla segreteria generale del Consiglio
della Provincia autonoma di Bolzano in data
21/5/2021, n. prot. 3119/bb